

Grünes Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 17.03.20

1. Bekanntgabe der am 03.03.2020 nichtöffentlich gefassten Beschlüsse.
Offenlage des öffentlichen Sitzungsprotokolls vom 03.03.2020
2. Bestellung von Urkundspersonen: Werner und Back
3. Wünsche und Anfragen aus der Bevölkerung - keine
4. Forstbetriebsplan 2020 und überplanmäßige Mittelbewilligung;
Der Bericht des Försters war alarmierend. Der Wald, wie wir ihn kennen, ist in akuter Gefahr und wir werden ihn wahrscheinlich verlieren. Von einer Forstwirtschaft im herkömmlichen Sinn kann nicht mehr ausgegangen werden. Im letzten Jahr musste 22.000 Festmeter Holz geschlagen werden. Nur 9.000 Festmeter wachsen aber nach. Wir haben einige Pflanzungen verloren. Der geschwächte Wald wird weiterhin von Schädlingen wie Borkenkäfer und Maikäfer stark in Mitleidenschaft gezogen, da die Bäume nicht mehr die ursprüngliche Widerstandskraft haben die Käfer abzuwehren. Grund ist der Klimawandel, der mit den trockenen und heißen Sommern in Verbindung mit den sandigen Böden die Bäume vertrocknen lässt. Nun wird versucht mit einer Tiefenpflügung in Verbindung mit dem Ausgraben von Baumstümpfen neue Pflanzgebiete Engerling frei neu zu bepflanzen. Diese Pflanzungen werden zudem eingezäunt und die Fläche vegetationsfrei zwischen den Setzlingen gehalten, um die Eiablage des Maikäfers zu verhindern. Die Kosten für die Einzäunung soll von der Gemeinde getragen werden, obwohl sich die Jagdpächter eigentlich zu 50% beteiligen müssten. Dies ist etwas verwunderlich, da gleichzeitig bekannt wurde, dass der Wildbestand zu hoch ist. Immerhin sind diese Sonderkosten außergewöhnlich und daher halten wir die Übernahme der Kosten für gerechtfertigt, wenn im Gegenzug der Wildbestand reduziert wird. Sollte dies nicht geschehen, werden wir für zukünftige Maßnahmen auf einer Beteiligung bestehen. Ein weiteres Problem ist die Auswahl der Setzlinge. Da der Wald in ganz Deutschland in Gefahr ist, gibt es aktuell nicht genug Setzlinge. Manche Sorten, wie die Libanon Zeder, die für unseren Bereich als geeignet gilt, ist momentan gar nicht zu beschaffen. Daher weicht man auf andere Sorten aus, die auch geeignet sein sollen. Weiterhin werden die neuen Pflanzungen mit doppeltem Besatz bepflanzt, da man mit vielen Verlusten rechnet. Eigentlich sind 3.500 bis 4.000

Setzlingen pro Hektar in der Vergangenheit ausreichend gewesen. Heute werden rund 7.000 Setzlinge auf den Hektar gepflanzt, um in 10 Jahren noch genug Bäume zu haben, die dann stark genug sind, um autonom weiter wachsen zu können. Insgesamt werden in 2020 4 Hektar neu bepflanzt, was 28.000 Bäumen entspricht.

In unserer Stellungnahme haben wir nochmals darauf hingewiesen, dass nur die Bekämpfung des Klimawandels unserem Wald eine Zukunft beschert. Dies ist nur möglich, wenn wir alternative Energiequellen intensiv nutzen. Der Förster bestätigte uns, dass unser Wald genug Hackschnitzel liefern könnte, um daraus Energie und Wärme zu gewinnen und somit ein Nahwärmenetz zu betreiben. Leider baut keiner diese Anlagen – so seine Aussage. Auch die Industrie setzt lieber auf Abfallholz aus der Möbelindustrie als auf Abfallholz aus dem Wald. Wir als Fraktion die Grünen stimmen hier mit dem Förster überein. Zufällig hat eine halbe Stunde vor der Gemeinderatssitzung die Mehrheit der anderen Fraktionen gegen den Bau eines Hackschnitzelheizkraftwerks sich positioniert. Für uns völlig unverständlich, in der jetzigen Zeit auf russisches Erdgas zu setzen. Das immer wieder angesprochene Biogas wird übrigens schon im bestehenden Nahwärmenetz verbraucht und lässt sich gar nicht in dem Maße vermehren, wie es angeblich genutzt werden soll.

Wir haben weiterhin gefragt, ob man nicht vermehrt alte Bäume mit tiefen Wurzeln bis ins Grundwasser dauerhaft stehen lassen sollte. Der Förster erklärte uns, dass auch Bäume mit „Grundwasseranschluss“ absterben und nicht gesund bleiben. Hier ist eine Fäulnis an den Wurzeln zu beobachten, die man sich noch nicht so genau erklären kann.

Weiterhin haben wir vom Förster erfahren, dass das berechnete Personal (in seiner Person) nicht ausreicht, um das ganze Revier optimal unter den verschärften Bedingungen des Klimawandels zu betreuen. Von zusätzlichen Aufgaben wie Waldpädagogik an Schulen und Kindergärten oder einer Erweiterung des Waldes durch Aufforstung von neuen Flächen ist gar keine Rede. Wir bedauern dies, da wir ja mehr Personal von der Forstverwaltung „kaufen“ wollten, aber es dafür kein Angebot gab. Daher ist es für uns unverständlich, dass die anderen Fraktionen jetzt wieder beim Forstamt nachfragen wollen, ob wir noch mehr Forstpersonal bekommen. Wir glauben

nicht, dass sich die Meinung der Forstverwaltung innerhalb eines halben Jahres geändert hat. Wir setzen hier auf Geschwindigkeit und fordern die Einstellung eines Umweltbeauftragten, der dann auch eine Aufforstung übernehmen könnte und darüber hinaus auch im Ortsgebiet Maßnahmen einleiten könnte. Den Mehrkosten, auch außerhalb des Haushaltsplans, wurde einstimmig zugestimmt.

5. Verkauf einer Teilfläche des Anwesens Hauptstr. 37, Flst. Nr. 36

Das alte Fachwerkhaus in der Ortsmitte von Rot ist eigentlich ein Doppelhaus. Aber kein richtiges Doppelhaus, weil keines separat abgerissen werden könnte, ohne dass das andere zusammenfallen würde. Eine Hälfte gehört der Gemeinde, die andere Hälfte ist in privater Hand. Der Privatmann möchte nun auch die Gemeindegälfte kaufen. Das Gebäude soll erhalten und saniert werden. Leider ist die Grundstückskonstellation durch verschiedene Teilungen sehr unübersichtlich. Auch das Wegerecht ist nicht geregelt. Wir haben zugestimmt, dass der Privatmann ein Wegerecht zu seiner Haustür erhält und im hinteren Teil eine kleine Freifläche. Weiterhin fordern wir den Bau von günstigem Wohnraum im hinteren Teil des Geländes, da wir aktuell einen Wohnungsmangel haben und eine alternative Entwicklung sehr unwahrscheinlich ist. Dies war jedoch nicht Bestandteil des Beschlusses. Einstimmig beschlossen.

6. Genehmigung einer Spende

Aus der Auflösung einer Stiftung erhält die Gemeinde eine Spende von 60.000 €. Wir halten die Verteilung hälftig auf die Ortsvereine und das Jugendzentrum für gut und richtig. Einstimmig angenommen.

7. Wünsche und Anfragen

Aus aktuellem Anlass haben wir unseren Antrag vom 30.03.2016 erneut gestellt. Wir möchten, dass die Gemeinderatssitzungen live im Internet übertragen werden. Vielleicht haben wir diesmal mehr Zuspruch.

Weiterhin ist eine Äußerung eines Gemeinderates zur politischen Färbung von St. Leon-Rot auf Widerspruch gestoßen. Hier soll ein klärendes Wort folgen.

8. Verschiedenes – Coronamaßnahmendiskussion nicht öffentlich.